

dessen „Cottage and Dartmore“ kürzlich in einem Berliner Atelier gedreht wurde. Alle Welt ist heute hier! *Lord Fermoy* hält den Rekord in zartsinnigen Liebeleien, die aber nie nüchterne Wirklichkeit werden. Man verzeiht ihm alles, aber man sagte mir, daß er ebensoviel Verabredungen vergißt wie er einhält. Deshalb hat er alle Hände voll zu tun, um die Damen zu versöhnen. Und die smaragd-behangene energische Hausfrau? Sie empfängt die Prominenten. Sie hat die letzten Funken der victorianischen Zeit hinübergerettet in die Gegenwart, um eine neue Epoche ins Leben zu rufen. Sie hat ein ganz bestimmtes Gefolge. Auch Prinzen befinden sich darunter, und der ehrwürdige *Lord Plusfour*, der sich schließlich doch dazu entschloß, an ihren Soiréen teilzunehmen, aber mit einem „Na-wenn-schon“-Gesicht. Dieses geschah nach seiner Rückkehr aus Washington, wohin er in Regierungsangelegenheiten gesandt worden war. Er ist immer seine eigenen Wege gegangen.

Ein Jammer, daß so viel Menschen, die man noch durchhecheln könnte, unsere persönlichen Freunde sind. Also fassen wir sie mit Samthandschuhen an. Rechts neben dir: die schönen Fingernägel gehören *Mrs. Cartwright*, Gattin des Captain C. Man sagt, daß kein Glanz Londons den ihrer Nägel übertrifft. Und dieses entzückende tizianfarbene Haar schmückt das Haupt von *Lady Lavery*. Sie trug diesen fabelhaften roten Mantel, der auf den Rennen Aufsehen erregte. Ich kenne eine Frau, die den Namen ihres Schönheitssalons für eine Einladung der Baroneß Ravensdale preisgeben würde. Aber diese edle Amazone ist unerbittlich in der Erweiterung ihrer Besuchlisten. Sie ist die selbständigste junge Dame in Mayfair. Sie war die erste, die eine Junggesellenwohnung hatte, aber jetzt besitzt sie ein wundervolles Haus mit einer reichen Innenausstattung in Gold und Schwarz als würdigem Hintergrund ihrer chinesisch-japanischen Möbel. Sie ist eine der wirklich erstklassigen Reiterinnen in Leicestershire, wo sie den Herbst zubringt. — Ich möchte wissen, warum Frauen, die gern grüne Kleider tragen, das Grün bei andern übersehen, als wären sie farbenblind? Und warum reden die Gattinnen der Romanschriftsteller immer von *ihrem* letzten neunten Kapitel? Steckt das Romanschreiben an? Jede Frau von Windsor bis White Chapel schreibt *ihren* Roman!

Welch ein Gedränge! „Die Bühne“, flüstert einer. Da kommen sie alle! Bleiben wir ruhig in unserm Winkel, solange sie das Büfett stürmen. Bist du dir darüber klar, daß wir Frauen Englands all unsere Männer an diese Lieblinge der Aristokratie verlieren? — Die Kleine da, mit dem blütenweißen Wachsgesicht, ist *Anna May Wong*. Tüllflügel — wie ein Paradiesvogel! Einem gut arrangierten Ball gibt eben erst die Theaterelite den nötigen Schwung! Daß das so um sich greift, dafür ist, glaube ich, *Gordon Selfridge* verantwortlich. Erst wenn die mit ihrem Fisch fertig sind und noch einige Sektpfropfen geknallt haben, werden die alten Parkettdielen sich unter der Last freudig beschwingter Beine biegen. Kannst du dir so etwas zur Zeit der Georgen vorstellen? Wo eine Dame Schauspielerinnen nicht einmal kannte! Wo die Puritaner Soho nur betraten, um ihre Bänder zu kaufen? Nicht der tapferste Peer hätte es gewagt, sich dem Skandal auszusetzen, der herrlichen „Baddeley“ in der Oeffentlichkeit zu hofieren — mit Heiratsgedanken! — obwohl sie *alle* ihr zu Füßen lagen! — Ah — da ist endlich die verlockende *Tallulah!* Dieser flatterhafte Störenfried! Verführerische Person, trotz aller Schlichtheit! Zugunsten von schwachem Tee entsagt sie Wein, Cocktails